



Wenn die Scheinwerfer ausgeschaltet sind...

Opportunity hilft beim langfristigen Wiederaufbau in Haiti

Wenn Spürnasen nach altem Geld suchen...

Eifrige D-Mark-Detektive sammeln insgesamt 20.000 D-Mark

Wenn Menschen mehr als Kredite brauchen...

Mikrofinanzierung bietet ganzheitlichen Ansatz

Die Menschen hinter Opportunity



Es sind ganz unterschiedliche Menschen, die sich für Opportunity engagieren. Heute stellen wir Ihnen das Ehepaar Failenschmid aus Reutlingen vor. Angelika Failenschmid ist gelernte Betriebswirtin, Thomas Failenschmid ist bei Global Service & Parts bei Daimler-Benz tätig. Beide sind bereits seit einigen Jahren Opportunity-Unterstützer und haben im Oktober 2009 an einem Insight-Trip nach Ghana teilgenommen.

Angelika und Thomas Failenschmid mit Mikroreditnehmerinnen in Tansania

Warum engagieren Sie sich für Opportunity International?

Wir interessieren uns beide für Entwicklungshilfe. Mikrokredite halten wir für eine besonders effektive und würdevolle Art der Hilfe. Die Empfänger übernehmen selbst Verantwortung, bauen ihr Geschäft auf und ernähren damit ihre Familien. Mikrokredite sind nachhaltig, weil die zurück gezahlten Kredite wieder an andere ausgegeben werden. Opportunity kennen wir über viele Jahre und sind von der hervorragenden Arbeit voll überzeugt.

Welche Themen halten Sie dabei für besonders wichtig?

Uns ist besonders wichtig, dass den Menschen ganzheitlich geholfen wird. Sie erhalten neben dem Kredit Beratung zu unternehmerischem Handeln und Gesundheitsfragen als auch geistlichen Beistand und Ermutigung.

Sie haben sich die Arbeit von Opportunity in Ghana selbst angesehen. Würden Sie solch einen „Insight-Trip“ auch anderen Freunden von Opportunity empfehlen?

Wir empfehlen jedem einen Insight-Trip! Es ist eine tolle Möglichkeit, ein Entwicklungsland „von innen“ zu sehen, die Organisation zu erleben – wir waren beeindruckt, wie professionell und hingeeben die Mitarbeiter der Partnerorganisation in Ghana arbeiten. Die Kreditnehmer mit ihren kleinen Geschäften kennen zu lernen, das ist durch keinen Vortrag zu erleben!

Welches politische Thema liegt Ihnen am Herzen?

Uns ist Gerechtigkeit und Entwicklung für arme Länder wichtig. Es ist traurig, auf welchem hohem Niveau man in Deutschland jammert! Von einem Besuch in Afrika kehren wir mit neuer Dankbarkeit nach Hause zurück. Wir wollen dazu beitragen, dass es weniger Armut und Hunger auf der Welt gibt.

Welche berühmte Persönlichkeit würden Sie gerne treffen?

Angelika: Unseren Bundespräsidenten Köhler, weil er Christ ist in einer einflussreichen Position und weil ihm Afrika und Entwicklung am Herzen liegen.

Thomas: Bono, Sänger der Gruppe U2, weil mich sein Herz für die Armen beeindruckt und weil er Einfluss auf die einflussreichen von Politik, Wirtschaft und Kirchen nimmt.

Welches sind Ihre Lieblingsbücher und Ihre Lieblingsfilme?

Das Buch, das wir über die Jahre am meisten in die Hand genommen haben, ist die Bibel. Sie ist unsere Kraftquelle und Summe aller Lebensweisheit. Als Film beeindruckt uns „Schindlers Liste“. Da hat ein Mann seine Verantwortung wahrgenommen und Macht und Mittel eingesetzt, um Menschenleben zu retten.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Angelika: „Das Leben intensiv leben!“

Thomas: „Gutes tun, Hoffnung geben, gottgefällig leben.“

Inhaltsverzeichnis

Die Menschen hinter Opportunity.....	2
Impressum.....	2
Editorial.....	3
Wiederaufbau Haiti	4
Ausbildung zum „Global Sustainable Leader“	6
Aktion Ladies' Circle und Round Table.....	7
Wechsel des Stiftungsratsvorsitzenden.....	8
Spenderaktion Schweiz	8
Termine.....	9
Spendenaufruf Haiti	10
Ganzheitlicher Ansatz der Mikrofinanzierung.....	11
Siegerehrung D-Mark-Detektive.....	12

Impressum

Opportunity International Deutschland
Ritterstraße 19
D-33602 Bielefeld
Tel.: +49(0) 5 21/96 87 92 25
Fax: +49(0) 5 21/96 87 91 46
info@oid.org
www.opportunity-deutschland.de

Spenden Deutschland:
Postbank Hannover
BLZ: 250 100 30
Kto: 996 672 306
BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 8525 0100 3009
9667 2306



Opportunity International Schweiz
Im Waldacher 45
CH-8303 Bassersdorf
Tel.: +41(0) 44 833 6130
Fax: +41(0) 44 833 6150
info@opportunity-schweiz.ch
www.opportunity-schweiz.ch

Spenden Schweiz:
PC-Konto 85-272405-5

Bildnachweis
Alle Fotos Opportunity International/
Regina Knüppel außer:
S. 2: A. Failenschmid
S. 6/7: V. Klein, W. Mödinger
S. 8: Alina Reichardt

Karl Schock
Stiftungsgründer



seit 1996 bin ich fasziniert von der Idee der Mikrofinanzierung. Als ich damals die Stiftung Opportunity International Deutschland gründete, konnten wir noch nicht ahnen, dass sie eine weltweite Bedeutung bekommen würde.

Besonders die Begegnungen mit unseren Kreditnehmern haben meine Einschätzung der Wirksamkeit der Mikrofinanzierung geprägt. Es ist beeindruckend zu erleben, mit wie viel Energie die Menschen ihre Kleinunternehmen aufgebaut haben. Und dabei war nur ein relativ kleiner Betrag nötig!

Seit nunmehr 15 Jahren kenne ich auch das weltweite Opportunity-Netzwerk mit seinen unterschiedlichen Partnerorganisationen gut. Ich konnte beobachten, wie Opportunity International sich kontinuierlich entwickelte: Innovative Technologien wurden genutzt, den Bedürfnissen der Klienten angepasste Finanzdienstleistungen wurden installiert und das Reporting für die Spender verbessert.

Mit 75 Jahren fand ich es nun an der Zeit, den Stiftungsratsvorsitz in jüngere Hände zu übergeben.
Selbstverständlich bleibe ich der Arbeit von Opportunity auch als Mitglied des Stiftungsrats weiter verbunden. Mit Nils Ritterhoff wurde ein sehr fähiger glaubensstarker Nachfolger gefunden. Dafür bin ich Gott und ihm von Herzen dankbar. Er bringt neben langjähriger Leitungserfahrung, internationalem Know-how auch die nötige Leidenschaft für Armutsbekämpfung mit. Er ist also genau der richtige Mann, die weitere Ausrichtung der Stiftung mitzugestalten. Ich hoffe, dass auch Sie der Opportunity-Stiftung weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

*Es grüßt Sie herzlich
Ihr*

Karl Schock

PS: In unserer Arbeit gibt es auch immer wieder Rückschläge, oftmals ausgelöst durch Naturkatastrophen. Das ist auch die Situation in Haiti, wo die Menschen durch das Erdbeben unverschuldet in Not geraten sind. Gerade dort ist es wichtig, dass wir die Kreditnehmer weiterhin unterstützen, ihnen die Kredite stunden und eine neue Startchance bieten.



Das provisorische „Büro“ unserer Partnerorganisation unter freiem Himmel

Mit 380 Euro einer Familie in Haiti langfristig helfen

Opportunity International hat sich mit seinem Mikrofinanz-Programm der langjährigen und nachhaltigen Aufbauhilfe verschrieben. Damit das Land Haiti irgendwann gestärkt aus der Katastrophe hervorgehen kann.

Das Erdbeben, das am 12. Januar 2010 Haiti erschüttert hat, hinterließ rund 300.000 Tote und ungezählte Verletzte. Mehr als eine Millionen Menschen sind durch das Beben obdachlos geworden. Etwa 100.000 Menschen kamen bei Gastfamilien unter, die meisten müssen jedoch in Notunterkünften oder Zeltstätten leben.

5.000 Kreditnehmer obdachlos

Opportunity International arbeitet auf Haiti mit der Mikrofinanzinstitution Fonkoze zusammen, die durch Wirtschaftsförderung von Kleinunternehmern versucht, die Demokratie in Haiti voranzutreiben. Mehr als 40.000 Kreditnehmer konnten in den letzten Jahren bereits erreicht werden. Obwohl die Organisation nicht vom Erdbeben verschont blieb – fünf Mitarbeiter starben und acht Büros wurden zerstört –, versuchen die Mitarbeiter nun alles Erdenkliche, um weiterhin den Ärmsten der Armen zu helfen.

Die Mitarbeiter ermitteln zurzeit die aktuellen Bedürfnisse unserer bestehenden Klienten. Es wird geschätzt, dass rund 5.000 ihre Häuser und/oder ihre Geschäfte verloren haben. Die Menschen brauchen dringend Hilfe, um Unterschlupf zu finden, sich selbst und ihre Kinder zu ernähren, und die kleinen Geschäftsaktivitäten, die ihnen ein besseres Leben ermöglicht haben, wieder zu starten.

Die Wiederbelebung dieser Handelsaktivitäten ist auch für Haitis Wirtschaft ungemein wichtig. Sie sind ein essentieller Bestandteil der Lieferkette, die Obst und Gemüse aus den ländlichen Regionen in die Städte und verarbeitete Lebensmittel

wieder aufs Land bringt. Langfristig gesehen werden nicht nur unsere Klienten und ihre Familien von dem Wiederaufbau profitieren, sondern auch die Menschen in den Städten und Dörfern, die mit Gemüse und Obst versorgt werden und diese Nahrungsmittel zum Verkauf weiterverarbeiten können.

Soforthilfe plus neuer Kredit

Die Kosten für die Soforthilfe und den Wiederaufbau der Geschäfte betragen pro Kreditnehmer 380 Euro:

Hilfsmaßnahmen	Einheit	Kosten pro Einheit
Soforthilfe zum Überleben, Kostenbeitrag zur Deckung der persönlichen Not (Decken, Nahrung, Hausrat usw.)	pro Familie	94,- Euro
Erlaubnis des laufenden Kredits	pro Kreditnehmer	110,- Euro
Neuer Kredit	pro Kreditnehmer	176,- Euro
Gesamt		380,- Euro

In dieser schwierigen Zeit brauchen die Menschen in Haiti mehr denn je Ihre Hilfe! Häuser und Unternehmen müssen neu aufgebaut werden, die Infrastruktur des Landes wurde teilweise zerstört und muss wieder hergestellt werden. Opportunity International unterstützt die Familien verlässlich und langfristig bei ihrem Neustart nach der Katastrophe.



Die Menschen leben in Zelten als Notunterkünfte

Alle Hoffnung liegt in der Wiederaufbau-Hilfe

Roselene hat viele Mäuler zu stopfen: Neben ihren Kindern sorgt sie zusätzlich noch für ihre Enkelkinder. Doch das Erdbeben nahm ihr noch das Wenige, was sie hatte. Nun liegt ihre ganze Hoffnung in einem Neuanfang mit der Hilfe von Opportunity.

Roselene Pierre-Louis, 56, lebt seit der Erdbeben-Katastrophe in einer Notunterkunft in einem Zeltlager. Die Schulen sind geschlossen und es gibt für die Kinder zwischen den Zelten nicht viel Platz zum Spielen. Daher verbringen sie die meiste Zeit in den heißen Zelten, um sich vor der Sonne zu schützen.

Roselene hat neun Kinder im Alter zwischen zwölf und 35 Jahren und zehn Enkelkinder. Sie wusste lange Zeit nicht, ob überhaupt alle überlebt hatten. Roselene lebt mit ihren vier jüngsten Kindern und drei Enkelkindern zusammen. „Ernährung ist für mich zurzeit das größte Problem, denn ich habe sieben Mäuler zu stopfen!“

Seit fast acht Jahren ist sie schon Kreditnehmerin, und obwohl sie zugibt, dass sie im letzten Jahr manchmal spät mit der Rückzahlung ihrer Raten war, ist sie trotzdem eine treue und gewissenhafte Klientin gewesen. Das Erdbeben hat ihr jedoch am 12. Januar 2010 alles genommen, was sie hatte. Erst kurz vor dem Beben fuhr sie nach Port-au-Prince, um Lebensmittel zu kaufen. Der Reis, das Öl und das Wasser – nichts davon hat sie aus den Trümmern ihres Hauses retten können. Roselene konnte auch sonst keine Habseligkeiten mehr aus ihrer Hütte retten, mit denen sie ihren Gemüse- und Fleischhandel hätte weiter betreiben können.

„Meine allerletzte Absicherung habe ich durch die Katastrophe verloren, mein Maisfeld ist unter Steinen begraben und meine Ziegen, Hühner und die Kuh sind tot.“ Die Kuh war ihre Absicherung im Falle einer ernsthaften Erkrankung oder eines Unfalls. Eine Kuh kann man relativ schnell verkaufen und

so an Bargeld kommen. Diese Sicherheit hat ihr das Beben genommen.

„Jetzt habe ich nichts mehr, außer meinem Geld, das ich bei dem Beben bei mir trug, aber dieses Geld reicht nicht, um meine Familie anständig zu ernähren. Meine Hoffnung liegt jetzt in der Stundung meines alten Kredites und in der Aufnahme eines neuen.“ Diese Hoffnung wird Opportunity erfüllen.

Roselene ist froh, dass ihrem Kreditbetreuer nichts passiert ist und er sich in den letzten Wochen bereits nach ihr und ihrer Gruppe erkundigt hat. Er hat unbürokratische Hilfe versprochen und wird ihr bei ihrem Neuanfang zur Seite stehen. Roselene ist sehr dankbar dafür. All ihre Hoffnung liegt nun im Beginn ihres neuen Kleinunternehmens.



Roselene in ihrer Notunterkunft



Roselenes jüngstes Enkelkind muss auf dem Boden schlafen



Maximiliane Haut
bei ihrem Einsatz als
Mikrofinanz-Manager
in Indien

Ausbildung zum „Global Sustainable Leader“



Im vergangenen Jahr startete Opportunity gemeinsam mit der Steinbeis Hochschule Berlin zum ersten Mal das Programm, in dem Führungskräfte ihr Managementwissen in Projekten vor Ort einsetzen können.

Das Programm ist in das Studium der Steinbeis Hochschule als „Transferprojekt“ eingebunden. Die Teilnehmer bringen dabei ihr Managementwissen in die Opportunity-Projekte ein und reflektieren im Rahmen der Weiterbildung zum „Responsible Manager“, wie sie ihre Erfahrungen aus den Projekten in die Führungsverantwortung in ihrem Unternehmen umsetzen können.

Maximiliane Haut war eine der ersten Teilnehmer dieses Programms. Im Sommer 2009 war sie für sechs Wochen im Einsatz für den Opportunity-Partner in Chennai. Das Ziel des gemeinsamen Projektes von Opportunity und dem Institute of Sustainable Leadership bestand darin, durch den Einsatz als Mikrofinanz-Manager vor Ort Managementwissen weiterzugeben. Gleichzeitig soll den Teilnehmern die Möglichkeit zur Reflexion gegeben werden, was nachhaltige Kreditberatung bedeutet.

Maximiliane Haut war begeistert: „Ich war vollständig in das Projekt und in das Team integriert und habe auch selbst die

Beratung im Blick auf die Vergabe von Mikrokrediten übernommen. Zurück in Deutschland konnte ich meine Erfahrungen der nachhaltigen Kreditvergabe in einer großen Filiale einer deutschen Bank weitervermitteln und bei Personal- und Führungskräfteentwicklung einbringen.“

Volkmar Klein



„Die Idee, Spenden und konkretes Handeln mit einer Weiterbildung zu verbinden, ist beeindruckend. Ich unterstütze dieses innovative Konzept von Opportunity International und der Steinbeis Hochschule Berlin. Es ist eine doppelte Hilfe zur Selbsthilfe: Zum einen erhalten unsere Partnerorganisationen in den Entwicklungsländern nicht nur Geld, sondern auch Managementwissen, zum anderen können die Führungskräfte ihre Erfahrungen aus diesem Projekt, bei dem das nachhaltige, wertorientierte Handeln ganz im Mittelpunkt steht, in die eigene unternehmerische Praxis hier in Deutschland einbringen.“

Volkmar Klein (MdB) ist Opportunity-Schirmherr und als Mitglied im Deutschen Bundestag im Haushaltsausschuss verantwortlich für das Budget Entwicklungshilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Global Sustainable Leader – Nachhaltiges Management

Die Anforderungen an die Führungskräfte und Unternehmer des 21. Jahrhunderts stellen eine Herausforderung dar, der man am besten mit einer besonderen Qualifizierung oder Weiterbildung begegnen kann. Die Steinbeis Hochschule Berlin bietet ein solches Programm, bei dem die Teilnehmer im Rahmen ihres Studiums oder einer Weiterbildung mit Hochschulzertifikat Wissen für nachhaltiges Management und Unternehmensverantwortung in der Theorie erarbeiten und in der Praxis in weltweiten Opportunity-Projekten anwenden. Das Seminar mit Transferpro-

jekt dauert sieben Tage, das Studium zum M.A. in Responsible Management beinhaltet fünf Wochen Präsenzunterricht mit



Transferprojekt innerhalb von elf Monaten. Die Teilnehmer erhalten ein Hochschulzertifikat bzw. Masterabschluss mit den so genannten ECTS (European Credit Transfer System). Das Programm ist Bestandteil der Initiative der Vereinten Nationen, die die zehn Prinzipien weltweiter Verantwortung von Führungskräften und Unternehmer in die Weiterbildung und das Studium von Führungskräften umsetzen (UN Initiative Principle of Responsible Management Education).

Das Buch zum Programmstart

Das nächste Weiterbildungsprogramm zum Global Sustainable Leader startet am 28.

Mai und geht bis zum 3. Juni 2010. Die ersten zehn Interessenten erhalten kostenlos ein Exemplar „Sustainable Leader – 40 Aspekte nachhaltiger Führung“ von Prof. Dr. Wilfried Mödinger.

Prof. Dr. Wilfried Mödinger



„Die Führungskraft von morgen wird daran gemessen werden, inwieweit sie Verantwortung für ein ganzheitliches, unternehmerisches Denken und Handeln weltweit übernimmt. Das ist keine moralische Pflicht, sondern rationales unternehmerisches Denken: Das Management der Zukunft ist nicht ausschließlich durch die Effizienz bestimmt, sondern durch den Erhalt von Ressourcen und Potenzialen.“

Auch in diesem Jahr sucht Opportunity freiwillige Führungskräfte. Weitere Informationen finden Sie unter www.sustainable-leader.org oder www.steinbeis-icrm.eu oder direkt bei Prof. Mödinger per E-Mail unter moedinger@sustainable-leader.org oder telefonisch unter 0170-9624047.

Eine Wette mit Folgen: 38.000 Euro für Ruanda

Am Anfang stand eine verrückte Idee: Der Ladies' Circle 42 aus Ostwestfalen traute es den Männern des befreundeten Round Table 42 Sennestadt nicht zu, innerhalb von zehn Tagen sämtliche anderen Round Tables in Deutschland zu besuchen. Es folgte eine Deutschland-Tour der außergewöhnlichen Art. Am Ende stand eine stolze Summe: 37.878,98 Euro, mit denen Menschen in Ruanda der Weg aus der Armut bereitet werden soll. Mitte Februar wurde das Geld, auf die runde Summe von 38.000 Euro aufgerundet.

Ladies' Circle Ostwestfalen ist eine Gruppe engagierter Frauen, die sich unabhängig von politischen oder religiösen Interessen sozial engagiert. Auch Round Table hat es sich zur Aufgabe gemacht, unbürokratisch und direkt Hilfe zu leisten, wo es nötig ist. Gemeinsam mit den Männern gingen die „Ladies“ im Mai auf ihre „Opportunity-Tour“ quer durch Deutschland – dafür verzichtete manch einer sogar auf den wohlverdienten Urlaub. Die Wette haben nun beide gewonnen.



Viele Menschen in Ruanda warten noch auf eine Startchance

Bei 220 Round Tables und 50 Ladies' Circles warben sie um Spenden für das Opportunity-Ruanda-Projekt und trafen dabei durchweg auf offene Ohren. „Der Empfang war überall sehr herzlich. Man hat gemerkt, wie



Freude über eine gelungene Aktion im Kampf gegen die weltweite Armut: Opportunity-Mitarbeiterin Anke Luckja, Jens Heckeroth vom Round Table, Ladies' Circle-Präsidentin Kerstin Buchholz, Opportunity-Vorstand Stefan Knüppel, Round Table-Präsident Thomas Rattay und Norma Bopp vom Ladies' Circle (v.l.) wollen gemeinsam helfen

der Funke schnell übersprang“, berichtet Kerstin Buchholz, Präsidentin des Ladies' Circle. Für die gute Sache wurde sogar in Übersee geworben: „Der deutsche „Tisch“ in São Paulo spendete 1.000 Euro“, erzählt Thomas Rattay, Präsident des Round Table 42.

Opportunity-Vorstand Stefan Knüppel und Projektleiterin Anke Luckja zeigten sich bei der Spendenübergabe hochofret und dankten den beiden Service Clubs. „Trotz der Wirtschaftskrise gibt es in Deutschland offenbar weiterhin eine große Bereitschaft Menschen zu helfen, denen es noch viel schlechter geht“, freut sich Stefan Knüppel. Mit dem Geld werden rund 500 Kreditnehmer im Norden Ruandas unterstützt. Sie erhalten die Chance, sich in einem der ärmsten Länder der Erde mit einem finanziellen Anschlag aus der Armut zu befreien.



Nils Ritterhoff und Karl Schock

Karl Schock: „Nun müssen Jüngere ran...“

Es gibt einen neuen Stiftungsratsvorsitzenden bei Opportunity International Deutschland. 2009 fand die Staffelübergabe des Stiftungsgründers Karl Schock an Nils Ritterhoff statt, der seit Anfang 2008 Mitglied des Stiftungsrats ist und Opportunity seit Anfang 2006 aktiv unterstützt.

Karl Schock erzählt: „Wenn ich so zurück blicke auf die Anfangsjahre der Stiftung, muss ich sagen, dass es spannende Jahre waren, in denen ich mich auch persönlich noch mehr engagieren konnte. Ich freue mich sehr darüber, dass wir gerade in den letzten Jahren ein gesundes Wachstum verzeichnen konnten. Mit 75 Jahren möchte ich mich nun auch noch anderen Themen zuwenden. Deswegen müssen nun Jüngere ran...“

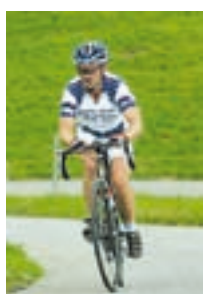
Nils Ritterhoff ist Diplom-Betriebswirt und als stellvertretender Geschäftsführer bei KAEFER WANNER in Paris tätig. Mit seiner Begeisterung für die Mikrofinanz-Idee wurde er Anfang 2006 Opportunity-Botschafter und wechselte Anfang 2008 in den Stiftungsrat. Doch davor hat er sich einen persönlichen Einblick in die Projektarbeit vor Ort verschafft.

Ritterhoffberichtet: „Im September 2005 besuchte ich während einer dreiwöchigen Reise drei Opportunity-Partner und bereiste fünf der 11.000 Inseln Indonesiens. Es war ermutigend zu sehen, dass die Spenden nicht nur wirtschaftlich helfen, sondern sich ganzheitlich auf die Familien und sogar auf ganze Gemeinden auswirken. Seitdem bin ich von der Mikrofinanzarbeit von Opportunity überzeugt!“

Nils Ritterhoff zum Wechsel im Stiftungsrat: „Karl Schock hat mit seiner Initiative 1996 etwas Großartiges in Gang gebracht. Seine unternehmerische Weitsicht und auch seine Liebe zu denen, die am Rand stehen, haben die Arbeit außergewöhnlich geprägt. Gemeinsam mit meinen Stiftungsratskollegen möchte ich diese Arbeit unserer gelebten christlichen Werte fortsetzen.“

Karl Schocks Einschätzung der weiteren Entwicklungen ist optimistisch: „Auch für die Zukunft erwarte ich ein weiteres Wachsen von Opportunity und freue mich, dass Nils Ritterhoff dies als Vorsitzender des Stiftungsrats begleiten wird.“

Radfahren zugunsten arbeitsloser Jugendlicher



Der Schweizer Thomas Köchli ist begeisterter Hobby-Radfahrer und legt im Jahr etwa 6.000 km zurück. Mit seiner Internet-Plattform www.hobbyradcup.ch fördert Köchli den Breitensport unter Hobbyfahrern und Vereinen. Thomas Köchli ist aber auch begeistert vom Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe von Opportunity. Deswegen hat er Opportunity International Schweiz

als Charity-Partner gewählt. Ein Teil der jährlichen Einnahmen von Hobby Rad-Cup werden zugunsten des Youth Apprenticeship Programmes in Ghana eingesetzt. Mädchen und Jungen werden zur Köchin, Coiffeuse, zum Schneider oder Automechaniker ausgebildet. Opportunity International übernimmt die gesamten Ausbildungskosten für eine dreijährige Lehre. „Wir wollen Jugendlichen eine Chance für ihre Zukunft geben“, freut sich Köchli.



Einzugsgenehmigung

Ja, ich möchte Opportunity International mit einer **regelmäßigen** Spende unterstützen

_____ Euro pro Monat pro Quartal pro Jahr

Ich möchte eine **Trustbank-Patenschaft** für einmalig 5.000 Euro übernehmen

in Ghana auf den Philippinen

Ich möchte eine **Familien-Patenschaft** für 50 Euro monatlich übernehmen

in Ghana auf den Philippinen

Kontoinhaber

Kontonummer

BLZ

Name der Bank

Ort, Datum

Unterschrift

Termine und Veranstaltungen

Datum	Termin/Veranstaltung
11.-25.3.2010	Bankausstellung Volksbank Zwickau, Vernissage mit Wolfgang Bönsch
17.-23.3.2010	Insight-Trip Ghana
01.04.2010	Evangelisches Familienzentrum Altenburg, Vortrag Wolfgang Bönsch
16.-18.04.2010	Die 66, München, Opportunity-Infostand
24.-29.04.2010	Insight-Trip Ghana
12.-16.05.2010	Ökumenischer Kirchentag, München, Opportunity-Stand
09.-25.06.2010	Bankausstellung Sparkasse Günzburg-Krumbach, Vernissage mit Dr. Rupert Neudeck
03.-05.09.2010	Tagung Teilen ist Leben, Schwäbisch Gmünd, Opportunity-Infostand
13.06.-01.10.2010	Bankausstellung Kreissparkasse Böblingen
11.-16.10.2010	Insight-Trip Ghana
23.10.-01.11.2010	Insight-Trip Philippinen
05.-06.11.2010	Opportunity-Stiftungstag in Dresden

*Wir danken Ihnen
für Ihre Spende!*

Bitte senden Sie mir Info-Material zu:

- Microschools
- Patenschaften
- DVD
- Allgemein
- Weiteres _____

es besteht ein hoher Bedarf am weiteren Ausbau der Mikrofinanzarbeit in Haiti, um dem Land auch langfristig wirkungsvoll zu helfen. Zwischen 7.500 und 10.000 Menschen warten noch darauf, in das Programm aufgenommen zu werden.

In dieser schwierigen Zeit brauchen die Menschen in Haiti mehr denn je Ihre Hilfe! Opportunity International lässt die Klienten in Haiti nicht im Stich, sondern unterstützt sie verlässlich und langfristig.

Schon mit 380 Euro kann man einer ganzen Familie, die im Moment noch vor dem Nichts steht, eine Zukunftsperspektive geben!



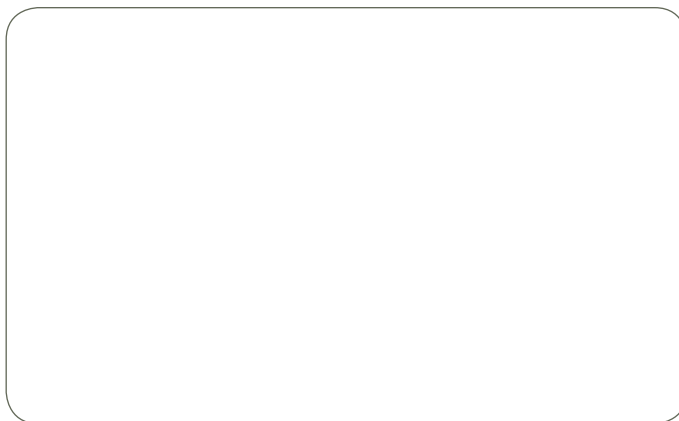
Unterstützen Sie Frauen wie Roselene bei ihrem Neustart nach der Katastrophe und spenden Sie unter dem Kennwort „Haiti“!

Überweisungsauftrag/Zahlschein		Beleg/Quittung für den Kontoinhaber	
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)		Konto-Nr. des Kontoinhabers	
Begünstigter Opportunity International		Empfänger Opportunity International	
Kontonummer des Begünstigten 9 9 6 6 7 2 3 0 6		Konto-Nr. bei 996 672 306 Postbank Hannover	
bei (Kreditinstitut) Postbank Hannover		Betrag EUR	
Name mit Adresse des Spondors N 1 - 1 0		<b style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">SPENDE	
PLZ Ort			
Auftraggeber/Einzahler: NAME			
Konto-Nr. des Auftraggebers			
Betragwiederholung: EUR, Cent, Ausfüllung freigestellt		Verwendungszweck: Die Stiftung Opportunity International Deutschland ist durch die satzungsgemäße Verwendung der Mittel für karitative Zwecke durch Bescheinigung des Finanzamtes Bielefeld als gemeinnützig und wirksam anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 8 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, zuletzt laut Finanzprüfungsbescheid vom 18. Oktober 2008 unter der Steuernummer 205/5180/0689. Bis 200 Euro gilt dieser Beleg als Spendengutheißung. (Umfangbestätigung der annehmenden Kasse)	
Datum		Unterschrift	

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.



Mikrokreditvergabe in Ghana



Mikrofinanzierung bietet mehr als nur Kredite

Am Anfang stand der Kleinkredit. Aber mit der Zeit wuchs auch die Nachfrage nach anderen Finanzdienstleistungen. Neben Kleinkrediten gehören auch Mikrosparkonten, Mikroversicherungen und zusätzliche Schulungen für die Klienten zum System der Mikrofinanzierung. Es ist das effektivste Instrument, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, damit arme Bevölkerungsgruppen selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihre Existenz sichern können.

Klein- oder Mikrokredite

Mikrokredite sind an individuelle Bedürfnisse angepasste Kredite, die an Gruppen oder auch Einzelpersonen vergeben werden und sich durchschnittlich auf 183 Euro belaufen. Da die Kreditnehmer unter normalen Umständen nicht als kreditwürdig gelten, weil sie keine Sicherheiten bieten können, wendet Opportunity International das so genannte Trustbank-System an, in dem die Mitglieder einer Gruppe gegenseitig füreinander bürgen. Die Kreditnehmer können mit dem Geld ihr eigenes kleines Unternehmen gründen oder in ihr bereits bestehendes Vorhaben investieren. Das Leben der Kreditnehmer verändert sich durch solch einen Mikrokredit meist erheblich, da das Einkommen der Familie steigt und die Kinder Zugang zum Bildungssystem erhalten und besser ernährt werden können.

Mikrosparen

Armen Menschen ist der Zugang zu Bankdienstleistungen verwehrt. Um dies zu verändern, schafft Opportunity International ein Netzwerk aus nachhaltig wirtschaftenden Banken in Entwicklungsländern, die es armen Menschen ermöglichen, dort ihr Kapital anzulegen. Dies verschafft ihnen die Chance, ihr Geld selbst zu verwalten, einen Puffer für Krisenzeiten aufzubauen, sich Medikamente zu kaufen oder langfristig Investitionen zu tätigen. Die Banken nutzen dabei die Sparanlagen, um anderen armen Menschen Kredite zu ermöglichen.

Mikroversicherungen

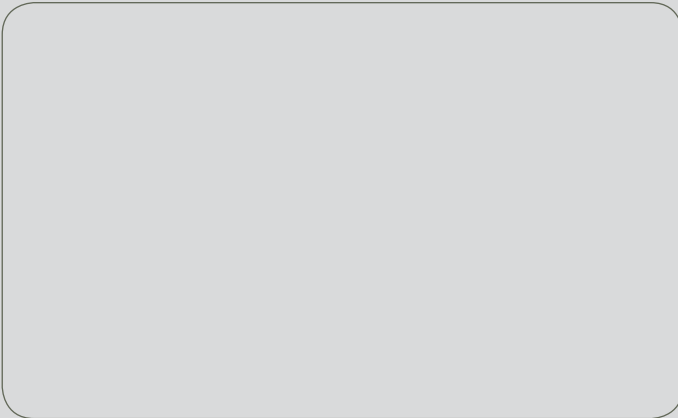
Unfälle, Krankheiten, Naturkatastrophen und Ernteaufschläge treffen oftmals gerade die Ärmsten am härtesten. Sie können sich gegen Folgen von solchen Ereignissen allerdings kaum absichern. Um das Risiko zu minimieren, hat sich neben dem Mikrosparen auch die Mikroversicherung als wirksames Instrument herausgestellt. Da für die großen Versicherungskonzerne dieser Markt aber nicht lukrativ genug ist, werden seit einigen Jahren von Mikrofinanz-Institutionen verstärkt so genannte Mikroversicherungen angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse der Armen zugeschnitten sind. Opportunity International vermittelt dabei Versicherungen in Kooperation mit spezialisierten Versicherungsunternehmen.

Trainings und Schulungen

Bei der Vergabe von Kleinkrediten nach der Trustbank-Methode legt Opportunity besonderen Wert auf Schulungen. Dort erhalten die Kreditnehmer Informationen zu Themen der Unternehmensführung und Kundenpflege, aber auch soziale Themen des täglichen Lebens wie Hygiene und Gesundheitsvorsorge, Gleichberechtigung und Aids-Prävention werden in den wöchentlichen Treffen thematisiert.



Schulung von Kreditnehmerinnen in Indien



D-Mark-Detektivin Pia hat ein Fünf-Mark-Stück gefunden.

Preise für die erfolgreichsten D-Mark-Detektive



Die 7 Rioja der Regenbogen Gesamtschule Spenge freut sich über ihren Preis

Die 7 Rioja der Regenbogen Gesamtschule aus Spenge hängte mit ihren 17.806 D-Mark-Punkten alle ab und gewann mit Abstand den ersten Platz im Klassenwettbewerb. Den zweiten Platz belegte die 3a der Grundschule Hörstedt gefolgt von der 5d der Europäischen Schule Karlsruhe. Den Gewinnern winkt eine Klassenfahrt von *Schulfahrt.de* und Zuschüsse für die Klassenkasse im Wert von 500 und 250 Euro zu.



Vorstand Stefan Knüppel mit Preisträger Cem-Julian

erkrankte Cem-Julian hatte auf der Kinderkrebstation der Uniklinik Münster von dem Wettbewerb erfahren und war sofort hellauf begeistert. Tatkräftige Unterstützung bekam er dabei von seinen Freunden.

Am 9. Februar 2010 fand der Schülerwettbewerb „D-Mark-Detektive“ im Forum des Franziskusgymnasiums Lingen seinen krönenden Abschluss. Von allen drei Siegerklassen reisten Delegationen an. Die Spannung kurz vor dem großen Moment der Siegerehrung war förmlich greifbar im Forum des Franziskusgymnasiums.

Besonders überraschend kam der Sieg für Cem-Julian aus Gronau, der mit 1.901 D-Mark-Punkten der Gewinner des Einzelwettbewerbes ist und sich über eine Städtereise im Wert von 1.000 Euro freuen kann. Der Siebenjährige konnte noch gar nicht sagen, wohin die Reise gehen soll, freute sich jedoch riesig über den Preis. Der schwer

An dem deutschlandweiten Wettbewerb, dessen Erlös den „Microschools“ in Ghana zugute kommt, nahmen rund 200 Schulklassen mit etwa 6000 D-Mark-Detektiven teil. Insgesamt konnte so ein Gewinn von 20.000 D-Mark verzeichnet werden, die gesammelten Fremdwährungen noch nicht inbegriffen.

Stefan Knüppel zeigte sich vom Engagement der Schüler berührt, besonders von der Zusage vieler Schüler auch über den Wettbewerb hinaus D-Mark sammeln zu wollen. „Wir haben es geschafft, die Mikrokredite für Schulen in Afrika und Asien bei deutschen Kindern zum Thema zu machen. Kinder wollen Kindern helfen. Das allein ist der eigentliche Gewinn unseres Wettbewerbs!“, freut sich Stefan Knüppel.

Die Auszeichnung der besten Spürnasen war nicht der einzige Anlass für die Festlichkeiten, sondern auch die Ehrung von Opportunity International als „Ausgewählter Ort 2010“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler.



Auszeichnung von Opportunity International als „Ausgewählter Ort 2010“, v.l.: Vorstand Stefan Knüppel, Kerstin Meyer von der Deutschen Bank und Schulleiter Johannes Pruisken

Mit der Siegerehrung endet die Aktion „D-Mark Detektive“ noch lange nicht. So können wir uns der Hoffnung von Kreisrat Winter nur anschließen: „Die Aktion ist noch nicht zu Ende, vielleicht findet die Deutsche Bank ja noch ein paar Euro in ihren Tresoren...“